

# Jahresbericht 2009



## Inhaltsverzeichnis

ÜBER UNS .....	2
Wer wir sind / Vorstand und Geschäftsstelle IGGH.....	2
AUS DEM VORSTAND .....	3
Der IGGH geht es wieder besser .....	3
GESCHÄFTSSTELLE .....	5
Jahresbericht Geschäftsstelle .....	5
Die neue Mitarbeiterin der IGGH für Beratung / Kurswesen und Administration stellt sich vor.....	10
Beratung und Tinnitustreffen.....	10
Beratungen für hörbehinderte Personen und Tinnitus - Betroffene.....	10
Tinnitustreffen .....	11
Kurswesen.....	11
Abseh- und Hörtraining.....	12
Gedächtnistraining.....	12
Gym 60 .....	12
Seniorenturnen .....	12
Organisierte Ferienwoche in Arosa .....	13
Selbsthilfe und Veranstaltungen.....	15
Lesezirkel.....	15
Singgruppe .....	15
19. Berner Lauffest .....	16
KoFo Bern.....	16
Herbsttreffen .....	17
Rohrpost Redaktionsgruppe.....	20
UNSERE KOLLEKTIVMITGLIEDER, GÖNNER UND SPENDER.....	21
Kollektivmitglieder der IGGH .....	21
GönnerInnen und SpenderInnen .....	21
Anmeldeformular .....	23
BERICHT DER KONTROLLSTELLE .....	24
ERFOLGSRECHUNG 2009 .....	25

## Über uns

### Wer wir sind / Vorstand und Geschäftsstelle IGGH

Die IGGH ist ein Verein, in dem sich Einzelpersonen und Institutionen zusammengeschlossen haben. Gegründet 1998 wahrt die IGGH die Interessen der betroffenen Menschen, insbesondere seiner Mitglieder, und fördert die Zusammenarbeit unter den angeschlossenen Institutionen. Verbesserte Lebensqualität und Integration von Betroffenen in Beruf und Gesellschaft ist ein wichtiger Leitgedanke der IGGH.

Ziele:

- Pflege und Förderung des Erfahrungsaustausches zwischen Personen und Vereinen, Unterstützung des Zusammenhalts der Betroffenen und deren Angehörigen.
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Institutionen für die Integration der Betroffenen in Beruf, Staat und Gesellschaft.
- Erbringen von Leistungen im Sinne der Statuten für die Unterstützung, Begleitung und Realisierung der Zielsetzungen unserer Mitglieder und Partner.
- Initiieren und koordinieren von Projekten für die Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität von Gehörlosen, Hör- und Sprachbehinderten und Tinnitusbetroffenen.
- Mitwirkung bei der öffentlichen und politischen Meinungsbildung für die Erhaltung, Förderung und Gestaltung einer integrativen Sozial- und Gesellschaftspolitik.
- Zusammenarbeit mit Vertretern aus Wirtschaft für die Unterstützung gemeinsamer Zielsetzungen.

### Vorstand IGGH

**Präsidentin:**

Anna von Steiger

**Vizepräsidentin:**

Antoinette Widmer

**Beisitzer:**

Rolf Balli  
Sandro De Giorgi  
Claudio Nicita  
Alfred Pauli  
Alwin Sutter  
Paul von Moos  
Andreas Willi  
Verena Winkler

**Ehrenpräsident:**

Heinz Christen

### Geschäftsstelle IGGH

**Geschäftsleitung:**

Daniel Ziegler

**Beratungen/Sekretariat:**

Corina Hasler

**Kurswesen:**

Silvia Hochstrasser/  
Corina Hasler

**Praktikantin Administration/  
Projektarbeit:**

Eli Lüthi

**Leiter Finanzen:**

Claudio Nicita

**Audioagoginnen:**

Liselotte Freiburghaus  
Silvia Hochstrasser  
Ruth Landtwing  
Corinne Oppliger  
Daniela Affolter  
Susanne Wegmüller

**Rechnungsführung:**

pe-treu-mi GmbH

**Revisoren:**

Ruth Jakob / Beat Ledermann

## Aus dem Vorstand

### Der IGGH geht es wieder besser

Liebe IGGH-Mitglieder, liebe Interessierte

Wieder ist ein Jahr vergangen. Es freut mich sehr, euch mitteilen zu können, dass sehr viel getan wurde für die IGGH und es der IGGH wieder besser geht. Dies ist alles dem Vertrauen der Mitgliederversammlung, den Gönner/innen, den vielen Interessierten sowie dem Engagement des Vorstandes und der Geschäftsführung sowie den ausserordentlichen Leistungen des Geschäftsstellenleiters sowie der Mitarbeitenden herzlich zu verdanken.

Im Januar haben die SGB-FSS mit Verhandlungen mit der IGGH begonnen, es geht um eine Regionalisierung im Kanton Bern. Darunter ist auch die Variante, dass die IGGH die Regionalstelle übernehmen könnte. Da die Diskussion noch nicht abgeschlossen ist, wird erst im 2010 mehr darüber zu erfahren sein.

Die IGGH hat sich weiterhin im Kantonalen Ausschuss, in der KBK und in der BRB engagiert.

Die Projektgruppe Hörbehindertengerechte Einrichtungen in öffentlichen Bauten wurde gegründet. Mitglieder dieser Gruppe sind Andreas Fankhauser, Leander Heldner, Christoph Künzler, Max Meyer, Heinz Nafzger, Claudio Nicita und Daniel Ziegler. Nach einer Medienorientierung im November wurde im TeleBärn und im Lokalradio über dieses Projekt berichtet. Auch das Höranlagenverzeichnis im Internet mit Googlemaps ist erfolgreich angelaufen. Dies geschah in Zusammenarbeit mit der ETH Zürich und der Unterstützung durch pro audito Bern.

Im Auftrag von pro audito Schweiz, sonos und SGB-FSS hat die IGGH das Projekt Fachtagung „Der hörbehinderten- und gehörlosengerechte öffentliche Verkehr – Heute und in Zukunft“ am Samstag, 17. Oktober im Konferenz-Zentrum in Olten erfolgreich durchgeführt. Anwesend waren erfreulicherweise über 80 Personen. Dort konnten gehörlose und schwerhörige Personen ihre Bedürfnisse und Probleme melden. Es zeigte sich dort, wie wichtig diese Tagung war, denn z.B. müssen bis Ende 2023 Fahrzeuge und Infrastruktur und bis Ende 2013 müssen Kommunikationssysteme behindertengerecht sein. Vertreter der pro audito Schweiz, des sonos und des SGB-FSS arbeiten zukünftig weiter zusammen mit der IGGH und dem Böv (Bundesamt öffentlicher Verkehr).

An einer KoFo Bern-Veranstaltung entstand die Arbeitsgruppe Kultur. Da machen mit Sandro De Giorgi, Andy Dennler, Cam Ly, Paul von Moos, Mirjam Münger und Antoinette Widmer. Dort geht es um kulturelle Integration und dass gehörlosen- sowie schwerhörigengerechte Kultur angeboten wird.

Einige Projekte sind am Laufen: Videoguide für Gehörlose - FocusFive begann mit den Dreharbeiten. Grossversand Umfrage Höranlagen und eine Medienorientierung, siehe oben TeleBärn. Ein Kurzfilm induktives Hören (Studenten haben erste Entwürfe zum Drehbuch präsentiert).

Die Rohrpost erschien 4x und war jedes Mal eine interessante Lesefreude. Herzlichen Dank an die Redaktorin Silvia Hochstrasser und die Redaktionsgruppe Beatrice Hiltbrand, Therese Jäger, Ines Keller, Diva Gloria Pfyffer, Lisi Schwab, Ernst Stirnemann und Stefan Vögeli.

Neu ist die IGGH nun auch Mitglied im Internet in der Deafzone. Dort werden vor allem gehörlosen- und schwerhörigenbedingte Themen, Informationen, Diskussionen, Rundmails, Artikel sowie Kalender-Einträge publiziert. Dies kommt der IGGH zugute.

Die Audioagoginnen haben viel geleistet. Aufgrund der veralteten Arbeitsverträge erhielten sie nun aktualisierte.

Leider hat die Geschäftsstelle ein schwieriges Jahr mit Mitarbeiterwechsel erlebt. Glücklicherweise hat sich das seit Mai recht stabilisiert. Corina Hasler ist Sozialarbeiterin, zuständig für das Kurswesen, die Sachbearbeitung sowie Beratung für Hörbehinderte und Tinnitus-Betroffene. Hilfe erhielt die Geschäftsstelle auch von RAV-Mitarbeitenden, dies zu ihrer Entlastung.

Die Finanzen bereiteten uns viele Sorgen. Sehr erfreulich ist, dass pro auditio Bern uns mit einem ganz grosszügigen Betrag unterstützt hat, sowie sehr gut gespart wurde, vielen Dank.

Die IGGH hat den jährlichen fruchtbaren Austausch mit pro auditio Bern geführt. Hier wurden Ideen und Bedürfnisse formuliert.

Dank der Zusammenarbeit von pro auditio Bern und der IGGH konnte die schöne Ferienwoche für schwerhörige Teilnehmer/innen vom 5.-12. September in Arosa durchgeführt werden. Corina Hasler und Therese Künzler haben sie sehr gut geleitet.

An der Mitgliederversammlung vom 19. Juni sind Brigitte Trachsel (verantwortlich für die Finanzen nach 3 Jahren) und Lilly Berchem (nach 2 Jahren) aus dem Vorstand zurück getreten. Sie haben sich stark für die IGGH eingesetzt, dafür danke ich im Namen der IGGH herzlich. Als neues Vorstandsmitglied haben wir Sandro De Giorgi (Vertreter des GSCB) gewonnen. G. Pestalozzi hat an der MV ein Referat über die Volksabstimmung am 27. September über die befristete Erhöhung der Mehrwertsteuer zugunsten der IV gehalten.

Lisa Simonaj, das jüngste Vorstandsmitglied ist im Juli aus persönlichen Gründen nach einem Jahr zurück getreten. Wir wünschen ihr alles Gute für die Zukunft.

Das Info-Center im Walkerhaus wurde im September eröffnet. Die IGGH und die Fachstelle für Gehörlose Bern teilen sich die Öffnungszeiten und Beratungen.

Das Herbsttreffen am 25. Oktober wurde aufgrund zu weniger Anmeldungen ins Walkerhaus verlegt und, oh Wunder, prompt kamen rund 40 Personen. Nach einem eindrucksvollen Gottesdienst mit Andreas Fankhauser liessen wir uns von Daniel Ziegler, Corina Hasler, Beat und Lisi Schwab kulinarisch verwöhnen. Es war sehr gemütlich. Am Nachmittag gingen die meisten an die Eröffnung des neuen Bärenparks. Es waren so viele Leute, die Bären liessen sich nicht mehr blicken, was der guten Laune nicht schadete. Die Übriggebliebenen gönnten sich im Tramdepot noch ein Getränk.

Am Berner Lauffest vom 15. August haben leider nur 11 Läufer teilgenommen. Am Aufbau, am Marktstand und am Abbau haben mit grossem Dank viele Freiwillige geholfen. Dieser Aufwand war im Gegensatz zum Interesse viel zu gross, so hat der Vorstand beschlossen, im 2010 nicht mehr am Berner Lauffest teilzunehmen.

Alfred Pauli hat im Auftrag des Vorstandes an 3 Sprachbehindertenorganisationen betr. Mitgliedschaft bei der IGGH geschrieben. Leider hat niemand geantwortet. Alfred gab zu bedenken, ob der Name der IGGH entsprechend geändert und Sprachbehinderte gestrichen werden sollte.

Mit Bedauern hat der Vorstand die zurückgetretene Franziska Bracher, Pfarrerin der Hörbehindertenseelsorge und den zurückgetretenen Katecheten Till Dierkesmann verabschiedet und dankt ihnen für ihren wichtigen Einsatz im Hörbehindertenwesen.

Das Weihnachtsessen zelebrierte der Vorstand gut gelaunt und genussvoll im Restaurant Frohegg.

Nun komme ich zum Ende. Es ist möglich, dass ich Einiges zu berichten sowie einige Namen vergessen habe und möchte mich an dieser Stelle entschuldigen.

Euch allen und der IGGH wünsche ich ein gutes Gelingen im 2010.

Meiringen, im Februar 2010

Anna v. Steiger  
Präsidentin IGGH

## **Geschäftsstelle**

### **Jahresbericht Geschäftsstelle**

#### **Ein bewegtes Jahr**

Zurückblickend auf das verflossene Geschäftsjahr können wir feststellen, wie bewegt die Zeit doch war. Anknüpfend an das schwierige letzte Jahr dürfen wir auch von einem Turnaround sprechen. Mit diesem Begriff wird auf eine Richtungsänderung oder einen Umschwung hingewiesen. (Herkunft von engl.: turn around). In der Regel ist damit eine Umkehr ins Positive gemeint, das Umkehren einer Abschwungsituation in eine Aufschwungsituation. Mit vereinten Kräften ist es uns allen gelungen, aus dem grossen Tief des letzten Jahres herauszufinden und im Jahr 2009 wieder gute Resultate zu erzielen. Wichtige Vorarbeiten dazu wurden bereits 2008 geleistet.

#### **Missglückter Start im Personalbereich**

Auf Anfangs Jahr hat Simone Wegmüller ihr Arbeitsverhältnis beendet und wir konnten die vakante Stelle im Bereich Beratung und Kurswesen neu besetzen. Die neue Mitarbeiterin hatte jedoch, wie es sich rasch zeigte, andere Vorstellungen von der Arbeit in der IGGH und löste das Arbeitsverhältnis bereits nach wenigen Tagen wieder auf. Während der nicht ganz einfachen Überbrückungszeit bis zur Neubesetzung dieser Stelle, arbeiteten wir mit Aushilfen.

Ein wichtiger Schwerpunkt während dieser Überbrückungszeit lag in der Neuorganisation der Administration und des Finanzwesens.

Im Bereich der Sozialberatung übernahm der Leiter der Geschäftsstelle ad interim alle Aufgaben, so dass diesbezüglich keine Lücken entstanden sind. Auch im Kurswesen konnten wir die volle Leistung erbringen.

Ab 1. Mai konnte die vakante Stelle dann endlich mit Corina Hasler besetzt werden. Nun kehrten wieder Kontinuität und Ruhe ein. Die Geschäftsstelle fand wieder zur Normalität zurück.

#### **Bildungs-, Sozial- und Gesellschaftspolitik**

Die Erhaltung und Förderung einer integrativen Bildungs-, Sozial- und Gesellschaftspolitik ist ein wichtiger Auftrag der IGGH. Neben der Beratungsstelle und unserem Kursangebot haben wir dazu zwei Projekte erarbeitet.

Das eine ist dem Thema der kulturellen Integration gewidmet, das andere der Förderung einer hörbehindertengerechte Raumausstattung.

## **Projekt Kulturelle Integration:**

Dieses Projekt hat zum Ziel, den freien Zugang zu kulturellen Veranstaltungen zu erleichtern. Für hörbehinderte und gehörlose Menschen gibt es nach wie vor grosse Hürden. Hörbehinderte Menschen benötigen in erster Linie Höranlagen, gehörlose Menschen Übersetzungen in Gebärdensprache. Diese Leistungen werden von den Veranstaltern nicht selbstverständlich angeboten. Es fehlt trotz des Behindertengleichstellungsgesetzes auf breiter gesellschaftlicher Ebene das entsprechende Bewusstsein.

Mit diesem Projekt wollen wir folgende Ziele erreichen:

In Museen sollen, falls für eine selbständige Museumsführung Audioguides zur Verfügung stehen, Telenackenschlaufen besorgt werden. Diese ermöglichen Hörgeräteträgern eine induktive Übertragung.

Mit einem Pilotprojekt soll analog zum Audioguide ein Videoguide geschaffen werden, welcher gehörlosen Besucherinnen und Besucher in Gebärdensprache durch die Ausstellung führt.

Zudem sollen 2 öffentlich zugängliche Theateraufführungen für Gehörlose und Hörbehinderte angeboten werden

Ebenso sollen, analog zu Vorbildern im Ausland auch Stadtführungen in Gebärdensprache angeboten werden.

Das Projekt wurde im Berichtsjahr intensiv bearbeitet und von einer Projektgruppe, bestehend aus acht hörbehinderten und gehörlosen Mitgliedern begleitet. Es sind gute Fortschritte zu verzeichnen:

Eine Gruppe von Testpersonen hat in den Museen der Stadt Bern verschiedene Typen von Telenackenschlaufen getestet. Ziel ist, entsprechende Empfehlungen abgeben zu können bei der Typenwahl.

In Zusammenarbeit mit dem historischen Museum der Stadt Bern konnte in Form eines Pilotprojektes für das Einstein Museum ein Videoguide realisiert werden. Gehörlose werden mit einem iPod-Touch in Gebärdensprache und Untertitelung in deutscher Sprache durch die Ausstellung geführt. Das Projekt konnte finanziert werden dank grosszügiger Beiträge von Fonds und Stiftungen.

Für das Theaterprojekt erklärten sich zwei Theatergruppen zur Zusammenarbeit bereit. Eine Sondervorstellung „Der Räuber Hotzenplotz“ in einem Kindertheater wird in Gebärdensprache und mit induktiver Höranlage angeboten. Ein Laientheater gibt eine Sondervorstellung für Hörbehinderte mit reservierten Plätzen. Eine professionelle Sound- Firma wird eine induktive Höranlage installieren. Um eine optimale Übertragung der gesprochenen Dialoge zu ermöglichen, werden die Schauspieler Kopfbügelmikrophone tragen. Der Sound wird über ein Mischpult aus gesteuert.

## **Projekt hörbehindertengerechte Raumausstattung**

Dieses Projekt hat zum Ziel, eine hörbehindertengerechte Raumausstattung in öffentlichen Bauten auf breiter Ebene zu fördern. Aus früheren Umfragen wissen wir, dass in den 60er, 70er Jahren hauptsächlich in kirchlichen Einrichtungen induktive Höranlagen eingebaut wurden. Leider sind diese etwas in Vergessenheit geraten, sind revisions- oder reparaturbedürftig. Mit der Einführung einer neuen Baunorm für Behinderte sind Bauherren verpflichtet, nur bei grösseren Umbau- oder Neubauvorhaben auch die Anliegen der hörbehinderten Menschen zu berücksichtigen. Bei bereits bestehenden Anlagen liegt es in der Entscheidungsfreiheit der Betreiber, nötige Anpassungen vorzunehmen. Leider fehlt es an einem entsprechenden Bewusstsein, auch in der Öffentlichkeit.

Mit unserem Projekt wollen wir dieses Thema auf breiter Ebene wieder lancieren.

Dazu haben wir folgende Massnahmen geplant und teilweise bereits umgesetzt:

## Aufbau einer Datenbank „hoeranlagenverzeichnis.ch“

Ein Student der ETH Zürich hat uns auf Googlemaps ein Höranlagenverzeichnis entwickelt. In einer Datenbank haben wir die uns bekannten Objekte mit Höranlagen der Kantone Bern und Freiburg erfasst.

Unter der Webadresse [www.hoeranlagenverzeichnis.ch](http://www.hoeranlagenverzeichnis.ch) können sich Interessierte über diese von uns erfassten Objekte mit Höranlagen informieren.

### Schriftliche Umfrage

Basierend auf den Angaben zu unserer Datenbank haben wir im Herbst 2009 insgesamt 687 politische Gemeinden, Kirchgemeinden und kulturelle Institutionen angeschrieben. Wir haben sie auf die Bedeutung und Nützlichkeit von hörbehindertengerechten Einrichtungen aufmerksam gemacht und sie gebeten, uns in einem Fragebogen nähere Angaben über Zustand und Funktionstüchtigkeit ihrer Höranlage zu machen.

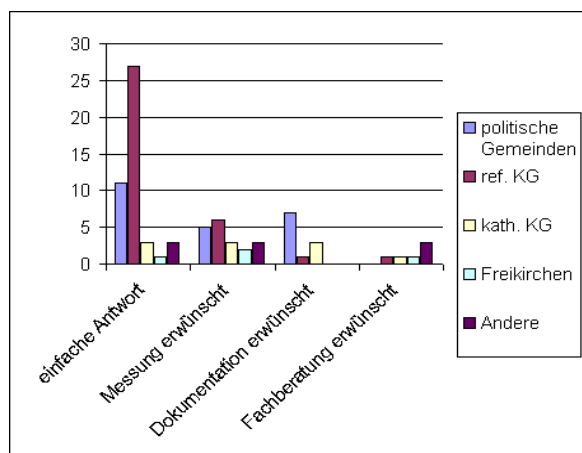
Gleichzeitig haben wir Ihnen ein eigens entwickeltes Merkblatt mit den wichtigsten Informationen über induktive Höranlagen zugestellt.

Zudem konnten wir ihnen, in enger Zusammenarbeit mit der Fachstelle hindernisfreies Bauen im Kanton Bern eine kostenlose Messung und Beratung von Höranlagen anbieten, oder falls gewünscht, ebenfalls kostenlos, eine weiterführende Fachpublikation zu diesem Thema.

Das Ergebnis liegt im Rahmen unserer Erwartungen und zeigt, dass wir mit unserer Sensibilisierungsarbeit erst am Anfang stehen (siehe untenstehende Statistik).

### Rückantworten Mailing 2009

	einfache Antwort	Messung erwünscht	Dokumentation erwünscht	Fachberatung erwünscht
politische Gemeinden	11	5	7	0
ref. KG	27	6	1	1
kath. KG	3	3	3	1
Freikirchen	1	2	0	1
Andere	3	3	0	3
	<b>45</b>	<b>19</b>	<b>11</b>	<b>6</b>





## Medienorientierung

An einer Medienorientierung am 5. November 2009 orientierten im Hinblick auf diese verschiedene Referenten aus der eigenen Reihe aus persönlicher Betroffenheit über Nutzen und Zweck von Höranlagen oder stellten fachliche Aspekte vor. Wir fanden ein Echo im Regionalfernsehen Telebärn und dem Lokalradio Bern 1. Beide Beiträge waren gut und unterhaltsam aufgemacht. Die Printmedien fanden leider den Weg nicht zu uns.

## Videospot zum Thema induktives Hören

Selbst bei den Betroffenen, die Hörgeräteträgerinnen und Hörgeräteträger, sind Nutzen und Funktion von Höranlagen zuwenig bekannt. Es ist leider nicht mehr selbstverständlich, dass die Hörgeräteakustiker während der Hörgeräteanpassung über diesen Zusatznutzen informieren. Damit wird suggeriert, dass Hörgeräte alle Verständigungsprobleme lösen. Dass dem nicht so ist, zeigen uns immer wieder die Klagen von Betroffenen.

Auf unsere Anfrage bei der Hochschule für Künste und nach Vermittlung durch das Rektorat haben sich Studentinnen und Studenten bereit erklärt, im Rahmen einer Semesterarbeit für uns einen Trickfilm zu diesem Thema zu drehen. Auf bildliche Weise, werden sie nun in einem kurzen Videospot auf die Vorteile von induktivem Hören aufmerksam machen. Die Vorarbeiten zeigen, dass die Studenten sich auf eine sehr witzige Art mit diesem Thema auseinandersetzen. Er wird im Verlauf des nächsten Jahres auf unserer Homepage zu sehen sein.

## Fachtagung Hörbehinderte und öffentlicher Verkehr

Am 17. Oktober 2009 fand in Olten eine Fachtagung zum Thema „Der hörbehinderten- und gehörlosen-gerechte öffentliche Verkehr-Heute und in Zukunft statt. Die IGGH war von den nationalen Dachverbänden pro audio Schweiz, SGB-FSS und sonos beauftragt worden, diese in Zusammenarbeit mit der BÖV, Schweizerische Fachstelle Behinderte und öffentlicher Verkehr, vorzubereiten und durchzuführen.

Ziel dieser Fachtagung war es, in Form einer Standardbestimmung Massnahmen im Bereich der Fahrgastinformation aufzuzeigen, welche seit Einführung des Behindertengleichstellungsgesetzes am 1.1.2004 eingeleitet und realisiert worden sind.

Verschiedene Referentinnen und Referenten informierten die 85 Teilnehmerinnen und Teilnehmer umfassend über gesetzliche Grundlagen



Daniel Ziegler begrüsst die Teilnehmerinnen



und zu aktuellen Problemen in der Fahrgastinformation, wie die Verbesserung der Sprachverständlichkeit auf Bahnhöfen und in Fahrzeugen sowie das Fehlen von hörbehinderten- und gehörlosentauglichen Info- und Notrufeinrichtungen.



Claudio Nicita im Gespräch

Doris und Sandro De Giorgi



Lisi Schwab und IGGH – Präsidentin Anna von Steiger

In den Diskussionsgruppen fanden rege Diskussionen statt. Die Betroffenen hatten die Gelegenheit, ihre Meinung einzubringen.



Toni Scheidegger und Fred Pauli

Die Resultate dieser Fachtagung sind in einem Schlussdokument zusammengefasst worden.

### **Aufbau einer Koordinationsstelle hörbehinderte und gehörlose Menschen im öffentlichen Verkehr**

Mit der Fachtagung wurde ein wichtiger Meilenstein in der Interessenvertretung der hörbehinderten und gehörlosen Menschen im öffentlichen Verkehr gesetzt. Die aufgeworfenen offenen Fragen und Probleme sind weiter zu bearbeiten. Auf Grund der positiven Erfahrungen in der bisherigen Zusammenarbeit zwischen der BÖV und der IGGH, haben die nationalen Dachverbände pro audio Schweiz, SGB-FSS und sonos beschlossen, die IGGH mit dem Aufbau einer nationalen Koordinationsstelle zu beauftragen. Diese steht der BÖV konsultativ in allen Fragen von Hörbehinderung und Gehörlosigkeit zur Seite, ermittelt den Bedarf bei den Betroffenen und bringt eigene Anliegen ein.

Das Mandat beginnt am 1. Januar 2010 und ist befristet bis 31. Dezember 2013. Die Vorbereitungsarbeiten haben bereits begonnen.

## **Änderungen in der Geschäftsstelle**

Mit den Audioagoginnen sind neue Verträge abgeschlossen worden. Rückwirkend auf 1. Januar 2009 werden höhere Stundenansätze für Lektionen ausbezahlt. Neu übernimmt die IGGH auch die Organisation und die Abrechnung der Kurse für pro audio Burgdorf und Freiburg.

## **Anstellung Praktikantin**

In der zweiten Jahreshälfte arbeitete in der Geschäftsstelle Frau Elisabeth Lüthi als Praktikantin, im Rahmen einer beruflichen Eingliederung der IV-Stelle. Frau Lüthi war für uns ein grosser Gewinn. Sie brachte grosse berufliche Erfahrungen mit und konnte als Sachbearbeiterin eingesetzt werden und Projekte teilweise selbständig bearbeiten.

## **Die neue Mitarbeiterin der IGGH für Beratung / Kurswesen und Administration stellt sich vor**

Seit dem 4. Mai 2009 arbeite ich als Sozialarbeiterin / Sachbearbeiterin bei der IGGH. Ich heisse Corina Elisabeth Hasler und bin in Liestal / BL aufgewachsen. Gebürtig bin ich jedoch von Baselstadt, wo ich die letzten 10 Jahre lebte, bevor ich im April 2009 hier in der schönen Hauptstadt mit meinem Freund zusammen zog, der in der Umgebung von Bern aufgewachsen ist und ebenso in der Stadt Bern arbeitet. Ich war insgesamt über 2 Jahre als Sozialarbeiterin beim Sozialdienst Laufental in Laufen / BL tätig bevor ich bei der IGGH zu arbeiten angefangen habe.

Bei der IGGH bin ich unter anderem für die administrativen Bereiche, die interne Buchhaltung, sowie für einen Teil der Kursadministration und -organisation zuständig. Ausserdem gehört zu meiner Tätigkeit bei der IGGH das Mitorganisieren und -leiten der Ferienwoche und die Beratungen für Hörbehinderte und Tinnitusbetroffene, zu deren Verlauf im 2009 ich Ihnen im folgenden Bericht detaillierter Informationen gebe.

## **Beratung und Tinnitustreffen**

### **Beratungen für hörbehinderte Personen und Tinnitus - Betroffene**

Als ich im Mai 2009 bei der IGGH anfang zu arbeiten konnte ich 4 Beratungen übernehmen, die schon in Bearbeitung waren. Im Sommer 2009 verteilten wir neue Flyer, die auf die Beratungsstelle der IGGH aufmerksam machen sollten. Nachdem nahm die Anzahl Beratungen von hörbehinderten Personen zu unserer Freude merklich zu. Bis Ende Jahr 2009 hatten wir 19 Personen zur Beratung, die zwischen 75 Minuten und 16 Stunden Bearbeitungszeit in Anspruch genommen hatten.

Für Kurzberatungen und Beratungen, die mehr als eine Stunde dauerten, wurden im Jahr 2009 insgesamt 149.2 Stunden aufgewendet. Im Vergleich zu den letzten Jahren ist die Notwendigkeit der Beratungen noch immer gegeben. Das Beratungsangebot der IGGH ist nach wie vor gefragt.

Die Mehrheit der Ratsuchenden benötigte zusätzliche finanzielle Unterstützung für die Finanzierung ihrer Hörgeräte. Die meisten dieser Kosten überstiegen die von der IV verfügbaren Kosten und für die Betroffenen blieb ein hoher Selbstbehalt. Für diese Personen schrieben wir diverse Stiftungen an und baten um finanzielle Hilfe, welche meistens gewährt wurde. Einige Personen suchten Unterstützung für diverse

Abklärungen und für die Anmeldung bei öffentlichen Ämtern, wie der IV, dem RAV und / oder dem Sozialdienst.

Die Beratungen für Tinnitusbetroffene beschränkten sich alle auf Kurzberatungen von höchstens einer Stunde. Diese Ratsuchenden hatten neben ihrem Tinnitusleiden keine zusätzliche Hörbehinderung, für die von der IV in den letzten Jahren Hilfsmittel- oder andere Leistungen gut gesprochen wurden. Aus diesem Grund konnten wir Ihnen keine längere Beratungssequenz durch unsere Stelle anbieten. Trotz kurzer Beratungszeit konnte vielen der Tinnitusbetroffenen neue wertvolle Tipps mitgegeben und für sie hilfreiche Wege aufgezeigt werden, die sie nun ohne unsere Begleitung begehen können. Jenen, die Begleitung wünschten, wurden andere gute Beratungsangebote angegeben. Einige der Ratsuchenden haben aber auch den Weg zum Tinnitus - Selbsthilfetreffen gefunden, in welchem sie kompetente Gruppenbegleitung vorfinden.

## **Tinnitustreffen**

In den Tinnitustreffen, die jeweils am Nachmittag und / oder am Abend in Bern, Biel und Dürnten stattfinden, werden Personen begleitet, die unter Ohrengeräuschen oder Morbus Ménière leiden. Sie treffen sich in Abständen von vier bis acht Wochen. Die Leiterin, Silvia Hochstrasser, begleitet diese Treffen und versucht auf Bedürfnisse und Themen einzugehen, die aktuell behandelt werden wollen.

Die Tinnitustreffen bieten Betroffenen die Möglichkeit, den Kontakt mit anderen Menschen zu pflegen, die ebenfalls unter Ohrengeräuschen leiden. In einem geschützten Rahmen können Probleme, Fragen oder Ängste offen diskutiert werden. Im Zentrum dieser Treffen steht die Hilfe zur Selbsthilfe: Die TeilnehmerInnen sollen unterstützt werden, ihren eigenen Weg zur Bewältigung des Tinnitusleidens zu finden.

Die TeilnehmerInnen der Tinnitustreffen haben sich zu folgenden Fragen für den Jahresbericht Gedanken gemacht:

Was bewegt mich dazu in die Tinnitustreffen zu gehen? Was finde / erhalte ich in der Gruppe?

- Wenn es mir schlecht geht, erhalte ich Unterstützung, Gehör, Ratschläge von Leuten, die wissen, um was es geht.
- Wir haben gegenseitiges Vertrauen.
- In der Gruppe kann ich offen über meine Ängste und Probleme sprechen.
- Ich erhalte immer wieder wichtige Informationen.
- Vom Erfahrungsaustausch können wir alle profitieren.
- Die Gruppenzusammenkünfte motivieren mich für den Tinnitus – Alltag.
- Reden, wie im wirklichen Leben ist für mich wichtig.
- Wir sind eine verschworene Schicksalsgemeinschaft.
- Gegenseitige Geduld prägt uns.
- Wichtig, andere zu treffen mit den gleichen Problemen; dies gibt mir Selbstvertrauen.
- Ich habe gelernt zu meiner Behinderung zu stehen.

## **Kurswesen**

Die nachfolgenden Aussagen stammen von KursteilnehmerInnen, welche in diversen Trainings bei der IGGH ihre Fertigkeiten geübt und verbessert haben:

### **Abseh- und Hörtraining**

- Absehtraining ist sehr wichtig für den Alltag.
- Interessant sind die verschiedenen Mundbilder der Teilnehmer der Gruppe, sowie die verschiedenen Dialekte. Umso schwieriger ist das Ablesen von den Lippen.
- In Bezug auf die vorhergehende Aussage, ist deshalb wichtig, dass die Teilnehmer vorwiegend gegenseitig von den Lippen ablesen müssen. Die Audioagogin ist ja geschult und deshalb ist es für uns einfacher zu verstehen, was sie sagt.
- Wir haben es manchmal lustig, dies möchten wir nicht vermissen in den Stunden.
- Unsere Hörbehinderungen sind verschiedenartig; die Audioagogin ist gefordert einen Mittelweg zu finden.
- Unter den Teilnehmer dürfen wir uns auch Tipps geben, wie wir besser verstanden werden; dies setzt gegenseitiges Vertrauen voraus.
- Das Hörtraining ohne Höranlage fordert viel mehr Konzentration.
- Ich komme immer mit Freude in den Kurs.

### **Gedächtnistraining**

- Meine Motivation: Verbesserung resp. Erhaltung des Gedächtnis
- Die Leiterin hat immer ein tolles Programm und begeistert uns
- Spass: Die Leiterin hat immer recht!!!
- Ich bin schon seit Jahren dabei; das Programm hat sich noch nie wiederholt. Das Training ist inhaltlich immer sehr interessant
- Mit den Aufgaben/Fragestellungen können wir unser Wissen erweitern
- Man lernt die Art von seinem Gedächtnis kennen, also die Stärken und die Schwächen
- Wir aktivieren alle Sinne; auch die vernachlässigten
- Wir haben einen schönen Gruppenzusammenhalt
- Unsere Phantasie wird angeregt
- Wir sind alle Gewinner

### **Gym 60**

- Leiterin hat immer flottes Programm, es geht immer lustig zu und her
- Wir sind dankbar, dass es diese Möglichkeit für uns gibt
- Mir gefällt der respektvolle Umgang untereinander
- Es ist abwechslungsreich
- Alle können mitmachen je nach Tagesform
- Es ist familiär, unterhaltsam, lustig, gesellig
- Für alle zwischen 40 – 100 Jahre
- Am 1. Mittwoch gehen wir nach dem Turnen immer etwas trinken, darauf freue ich mich besonders
- Es ist aufstellend und ermunternd
- Besonders schön ist die Solidarität
- Ab und zu gibt es auch Muskelkater
- Es soll alles so bleiben wie es ist mit der gleichen Atmosphäre und Turnleiterin
- Alle sind willkommen und gleichberechtigt mit und ohne Hörgeräte  
Der älteste Turner, 90 jährig, ist mit allem zufrieden. Er macht auch heute noch bei den Bodenübungen mit. BRAVO !!!

### **Seniorenturnen**

- Unsere liebe Turnkollegin, Emmi Erismann, ist seit Herbst krankheitshalber im Pflegeheim. Dank langjähriger Turnstunden macht sie fleissig in der Physiotherapie mit. Wir wünschen ihr weiterhin gute Fortschritte.

- Die abwechslungsreichen Übungen sowie das Gleichgewichtstraining gefallen mir.
- Bei den Übungen mit dem Ball sind wir wie 20 und erinnern uns an die Jugendzeit
- Ich hatte Horror vor dem Seniorenturnen und war sehr überrascht über das ganzheitliche Programm, das mir viel Freude bereitet.
- Die wöchentliche Turnstunde gibt mir eine Struktur und Abwechslung im Alltag
- Die Kameradschaft wird im Alltag immer wichtiger. Einmal im Jahr pflegen wir diese auch am Seniorentisch der Kirchgemeinde
- Wir danken Silvia Hochstrasser für die wertvollen Stunden

### Organisierte Ferienwoche in Arosa

Ende August, anfangs September 2009 wurde gemeinsam von pro audito Bern und der IGGH unter der Leitung von Therese Künzler und mir eine Ferienwoche für hörbehinderte Seniorinnen und Senioren in Arosa durchgeführt. Wie auch für die TeilnehmerInnen war es für uns Leiterinnen eine wunderbare Erfahrung mit schönen Erlebnissen. Anfangs waren wir Leiterinnen schon ein wenig nervös, da wir beide eine solche Woche das erste Mal organisierten. Aber nach einer gelungenen Woche freuen wir uns schon auf die nächste Ferienwoche im 2010. Von der ersten Ferienwochenhälfte durften wir in der Rohrpost vom letzten Jahr den Erlebnisbericht von Emmi Zürcher lesen. Folgend berichtet nun der Ferienteilnehmer, Hansruedi Huber, von der zweiten Hälfte der Ferienwoche, wie er sie erlebte. (Corina Hasler)



Mittwoch, 2. Sept. '09

Heute unternehme ich allein – es steht uns der Vormittag zur freien Verfügung – eine kleine „Inspektionstour“ in die nördliche Umgebung der Mittelstation der Weisshornbahn.

Zur Erklärung: Gestern war unsere kleine Wandertruppe – die „Gruppe 2“ mit Margrit, Monika, Therese, Trudi und mir – von der Mittelstation Richtung Prätschalp losmarschiert.

Schon nach einer Viertelstunde hatten wir einen etwas grausigen Fund gemacht: 40-50 m bergwärts neben unserem Pfad lag eine tote Kuh,



verrenkt und ein Bein in die Höhe gestreckt. Sie musste erst kürzlich verunfallt sein, womöglich durch einen Absturz über den über ihr befindlichen Steilhang. Wir machten Meldung im Restaurant der Mittelstation und baten um Weitermeldung an die zuständige Stelle.

- Erleichtert stelle ich heute fest, dass am „Tatort“ ausser einer Plastikband-Markierung und Trampelpuren nichts mehr zu finden ist. Gedankenverloren steige ich bald darauf wieder in die Gondel der LAW ein, um nach Arosa zurück zu fahren – aber halt, halt, das

geht ja hoch! Tja, dann eben; ich fahre ja zum Glück gratis mit unserer Arosa Card. Eigentlich ganz gut, das wunderbare Panorama auf dem Weisshorn nach dem Sonntag ein zweites Mal geniessen zu können!

Um nochmals auf gestern zurückzukommen: Es war eine herrliche Wanderung mit unvergleichlicher Rundsicht, über Scheidegg, Prätshalp, vorbei an den Prätshseen zum Prätshli. In Maran trafen wir auf unsere „Gruppe 1“, welche eine gemütliche Kutschenfahrt hinter sich hatte. Gemeinsam besuchten wir den Alpengarten – für mich nochmals ein Highlight des Tages. Und abends folgte das dritte: Das Wasserlichtspiel auf dem Obersee.

Heute Mittwoch-Nachmittag ist für die eine Gruppe ein Obersee-Spaziergang und für die andere Gruppe Wellness und Baden im Hotel Altein vorgeschlagen. Ich erfrische mich im Untersee und liege an der Sonne, freue mich auf das feine gemeinsame Nachtessen.

Donnerstag, 3. Sept.

Wie jeden Morgen genieße ich das reichhaltige Frühstück mit backfrischem Brot und duftendem Kaffee, der uns vom ansteckend freundlichen Servicepersonal an den Tisch gebracht wird.

Heute Vormittag stehen Gesellschaftsspiele auf dem Plan. Therese hat sich gut vorbereitet; sie bringt uns lustige und lehrreiche Quizzes. Ich unterhalte mich köstlich mit meinen Nachbarn und die Zeit vergeht wie im Fluge.



Der Nachmittag ist reserviert fürs „Lädele“ und „Vorpacken“ für morgen.

Nach dem wiederum sehr feinen und gemütlichen Nachtessen folgt der Foto-Abend. Unsere Digitalkamera-BesitzerInnen haben in den letzten fünf Tagen viele gelungene Aufnahmen geschossen, die wir jetzt alle bewundern, besprechen, belachen.

Freitag, 4. Sept.



Ich hätte nie gedacht, dass ich mal zusammen mit hörbehinderten Menschen derart lustbetont singen würde, nachdem ich bisher nur in unserer Familie, mit Schülern und in Chören gesungen habe. Auch wenn ich jetzt keine Gitarre oder das Akkordeon als Begleitinstrument zur Verfügung habe - das Guggisberger Lied «'s isch äben e Mönsch uf Ärden» kommt echt rüber.

Nach den letzten durchwegs schönen und warmen Tagen ist heute der Himmel stark bewölkt und es hat abgekühlt. Nach dem Mittagessen, d.h. dem individuellen Picknick, fahren wir alle mit dem Bus nach Inner-Arosa und suchen das Bergkirchli zu einer Führung auf.

Bevor wir eintreten dürfen, erzählt Frau Ruth Licht uns und den zahlreichen anderen Besuchern die Besiedlungsgeschichte von Inner-Arosa (Ansiedlung der ersten deutschsprechenden Walser im 13. Jh.) und erklärt die Besonderheiten des Baus. Man glaubt es kaum, dass diese erste Kirche von Arosa schon über 500 Jahre alt ist und noch originale Dachstuhl-Holzbauteile besitzt.

In flüssigem Hochdeutsch und mit viel Witz erzählt Frau Licht aus der Geschichte der Kirche. Die um 1730 erbaute Hausorgel wurde 1974 und 1997 restauriert und wird seither auch in den beliebten Bergkirchli-Konzerten eingesetzt. Aber ist wirklich kein

einziges Christuskreuz im Raum zu sehen, wie Frau Licht uns Verblüfften klarmacht? Nein. Ja doch! Gerade ist die Sonne durch die Wolken gebrochen und scheint durch das Südfenster, welches mit zwei senkrecht zueinander stehenden Eisenstäben vergittert ist – Und schaut: die Sonnenstrahlen werfen ein deutliches Schattenkreuz auf die gegenüberliegende Wand! Beim Verlassen des Kirchlis erwartet uns die nächste Überraschung: Es giesst wie aus Kübeln! Nach einem wärmenden Getränk in einem Restaurant reicht es gerade noch für einen kürzeren Besuch im „Eggahuus“, dem Schanfigger Heimatmuseum. Mein Interesse gilt der Geschichte des Arosener Bergbaus. Am Erzhorn – dem zweizackigen Wahrzeichen von Arosa – und am Rothorn wurde ab dem 15. Jh. Eisen, Kupfer, Blei und sogar Silber abgebaut. Der Bau des Bergkirchlis 1492 ist auch in diesem Zusammenhang zu sehen, wurde doch das kleine Gotteshaus den beiden Bergknappen-Heiligen Santa Barbara und Sankt Jos geweiht.

Und schon naht das Ende unserer einmaligen Arosener Ferienwoche! Bevor wir uns zum gemütlichen Beisammensein bei Snacks und einem Glas Wein in der Leuchterstube treffen, betreiben wir in „unserem“ Clubraum das obligate Kurs-Feedback. Es gibt viel Lob für das abwechslungsreiche Programm, für die kompetente und liebenswürdige Kursleitung, für die ausgeglichene, ja oft ausgelassene Stimmung in unserer 16er-Gruppe, für das sympathische Hotelpersonal. Einige wenige kritische Stimmen gibt es zu fehlenden Einrichtungen für behinderte Feriengäste.

Aber nun klingen die Gläser, steigen Sprüche, erinnert man einander an besondere Vorfälle der vergangenen Tage, lacht gerne und viel, lässt es (Kamera-) blitzen .... „Bist du nächstes Jahr wieder dabei – und du kommst doch auch an den nächsten Treff?“



Riffenmatt, im Oktober 2009,  
Hansruedi Huber

## Selbsthilfe und Veranstaltungen

### Lesezirkel

Wir treffen uns jeden 2. Monat an einem Donnerstag um 15.00 Uhr im Walkerhaus. Wir tauschen unsere persönlichen Eindrücke aus über ein Buch, das eine Teilnehmerin vorgeschlagen hat, und das wir alle gelesen haben. Wir sind 3 – 4 engagierte, zum Teil stark hörbehinderte Teilnehmer. Jeder kann eine, ihn begeisternde Lektüre vorschlagen. Ja... und wie anders wird sogar für uns Schwerhörige das Diskutieren, wenn man sich kennt, und in einer kleinen Gruppe sich austauschen kann, auch wenn man nicht immer gleicher Meinung ist.

Interessierte Leser, die mitmachen möchten, sind herzlich willkommen.

### Singgruppe

Monatlich treffen wir uns zum gemeinsamen Singen an einem Freitag von 14.15 bis 16.00 Uhr im Walkerhaus.

Es geht uns nicht darum, für einen öffentlichen Auftritt zu üben.

Wir singen, weil wir trotz Schwerhörigkeit Freude am gemeinsamen Singen haben, auch wenn es nicht immer perfekt tönt.

Wenn Sie wissen möchten, was uns das Singen bringt, kommen Sie doch einfach einmal zum Mitsingen vorbei.



Übrigens ist unser Repertoire auch offen für neue Liedervorschläge.

Nähere Auskünfte und die Daten der Treffen der Gruppen erhalten Sie bei Ruth Urner, Schloss-Strasse 109, 3008 Bern, Tel. 031/382 60 84.

Beide Gruppen treffen sich im Walkerhaus und ich möchte der IGGH meinen ganz herzlichen Dank aussprechen, dass wir die reservierten Räume gratis benützen dürfen. Ein herzlicher Dank geht auch an Frau Burkhalter für die Reservation der Räume und ihre Hilfsbereitschaft.

## **19. Berner Lauffest**

Bei idealen Wetterbedingungen fand dieser Anlass bereits zu 19. Mal im Stadion Neufeld und auf dem 1 Km messenden Rundkurs im Bremgartenwald statt.

Alles war bis am Mittag bestens eingerichtet. Die diversen Stände hinter und neben der Tribüne und die induktive Höranlage in einem gut markierten Sektor der Tribüne waren voll funktionstüchtig.

Jede Menge betroffene und nichtbetroffene Läuferinnen und Läufer in den verschiedensten Kategorien freuten sich auf ein unverkrampftes und fröhliches Lauffest, wo Mitmachen das höchste Ziel ist.

Aber wo blieben die Hörbehinderten dieses Jahr? Vereinzelt konnte ich altvertraute Gesichter begrüßen. Der Grund waren Terminkollisionen. Ausgerechnet an diesem Samstag unternahm pro audio Bern seinen sehr interessanten Vereinsausflug und jughörig führte ein Wochenende in der Ostschweiz durch. Ein Riesenpech für die IGGH, die doch so sehr auf die Sponsorengelder angewiesen wäre.

Nun, ich danke den wenigen aktiven Läuferinnen und Läufer für den selbstlosen Einsatz.

Ein herzliches Dankeschön gebührt auch den Rundenzählerinnen und Rundenzählern sowie den helfenden und zupackenden Händen um und im Stadion, ohne die ein solcher Anlass nicht durchzuführen wäre.

Der Vorstand der IGGH hat nun beschlossen, 2010 eine Pause einzulegen um dann 2011 mit neuem Elan wieder dabei zu sein. Ich drücke der IGGH fest die Daumen, dass ihr der Wiedereinstieg dann zumal voll gelingen wird und an alte Resultate angeknüpft werden kann.

Heinz Christen

## **KoFo Bern**

Im Jahr 2009 fanden 5 Anlässe statt. Alle waren wieder vielfältig und unterschiedlich.

Im Januar war das Thema: „Sind die Gehörlosen mit allen Dienstleistungen vom Kanton Bern zufrieden?? (z.B. Berner Kantonalbank, BernMobil, Tele Bärn, Kantonsverwaltung, Museen, Kulturveranstaltungen, usw.) Haben Gehörlose im Kanton Bern keine Probleme?“ Der Geschäftsstellenleiter der IGGH Daniel Ziegler, hörend, stellte die Aufgaben und Ziele der IGGH vor. Er erhielt Antworten aus dem Publikum und konnte so Wünsche entgegennehmen und wird versuchen einige dieser Wünsche sozial- und behindertenpolitisch für die Gehörlosen umzusetzen. Unter anderem entstand an diesem Abend die Arbeitsgruppe „Kultur für Gehörlose und Hörbehinderte“.

Im März war Michel Laubacher, gehörlos, anwesend und stellte die Neuerungen im „FOCUSFIVE“ (das erste und einzige gehörlose Web-TV europaweit) vor. Eine davon ist z. B. Film Productions. Er berichtete, wie FOCUSFIVE sich entwickelt hatte und dank Unterstützung des SGB-FSS sowie Sponsoren und durch Abonnemente in wohlhabenden Ländern bestehen bleiben kann. Die News in Gebärdensprache, Untertitel und Lautsprache sind beliebt. Auch die Talk-Shows mit gehörlosen Prominenten und

Deaflympics werden gerne geschaut. Im Jahre 2009 wurde auch FOCUSFIVE 5 Jahre alt, wozu das KoFo Bern Team herzlich gratulierte.

Der Anlass im Mai war von persönlicher Art. Der Psychologe Gabriel Wüst, hochgradig hörbehindert, schilderte zum Thema „Selbstverantwortung mit Hörbehinderung“ aus seinem Leben. Er erzählte vor allem vom Umgang mit Kommunikation und Missverständnissen sowie Nicht-Verstehen und Nicht-Verstandenwerden. Auch zeigte er Wege auf, wie Hörbehinderte selbstbewusst und selbstverantwortlich leben können. Er brachte dem Publikum nahe, als hörbehinderter Mensch selbstbewusster zu werden und trotz Kommunikationsschwierigkeiten nicht aufzugeben.

„Tagesschau in Gebärdensprache“ war dann Thema im September. Christa Notter, gehörlos, verantwortlich für Support bei Procom, berichtete über die Entwicklung und Geschichte der politischen Arbeit für die Gebärdensprache in der Tagesschau sowie die Arbeit als Supporterin. Gaby Hauswirth, hörend, Gebärdensprachdolmetscherin, referierte über die Vorbereitung, die Zeit während der Tagesschau und nach der Tagesschau. Sie erlebte auch den Kampf für eine Gebärdensprache in der Tagesschau. An diesem Abend zeigte sich wie wichtig die Tagesschau in Gebärdensprache ist und sogar im Archiv im Internet angeschaut werden kann.

Das letzte KoFo Bern fand im November statt: „Eine starke Persönlichkeit aus dem Kanton Bern: Sibylle Gurtner May – Wer war sie?“ Barbara Schmutz, schwerhörig, war ihre Freundin und erzählte frei und persönlich vom Leben der schwerhörigen Sibylle. Anna v. Steiger und Antoinette Widmer, beide schwerhörig, trugen auch dazu bei. Aus dem Publikum meldeten sich auch Personen, die Sibylle kannten. Es ergab sich ein schönes Bild von einer Frau, die sich für die Bedürfnisse der Hörbehinderten einsetzte, gegen Ungerechtigkeiten kämpfte, das erste Bilderbuch „Ina hört anders“ schrieb indem alle Hörbehinderungen, die Technik und die Gebärdensprache vorkommen, tapfer gegen die schreckliche Krankheit Krebs kämpfte und zuhören konnte sowie ihr Leben führte mit ihren persönlichen Interessen und der ihr liebgewonnene Menschen wichtig waren.

Andreas Dennler, Mirjam Münger-Hiltebrand, Sonja Wasem und ich haben unsere Bereiche im KoFo Bern gut und gerne erledigt. Sonja Wasem trat leider auf Ende Dezember wieder nach einem Jahr zurück aus familiären Gründen. Sie hat die Buchhaltung vertrauensvoll und sehr gut geführt. Dafür dankt das KoFo Bern ganz herzlich und wünscht Sonja alles Gute als Familienfrau. Ab Januar 2010 übernimmt die IGGH die Buchhaltung und unterstützt in einigen Bereichen das KoFo Bern. Das KoFo Bern Team dankt herzlich. Vom SGB-FSS hat das KoFo Bern wiederum finanzielle und beachtenswerte Unterstützung erhalten. Wir sind darüber glücklich und danken sehr für die Treue.

Fünf Veranstaltungen sind im Jahr 2010 geplant. Auf euren Besuch freuen wir uns, das KoFo Bern Team

Meiringen, im Januar 2010

Anna v. Steiger

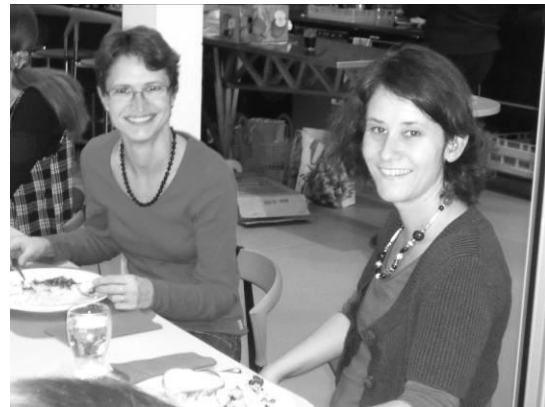
### **Herbsttreffen**

Eigentlich war ein grosser Herbsttreff geplant mit Gottesdienst, Apéro, Mittagessen und Unterhaltungsprogramm mit einer Mimen-Clownin. Leider waren 2 Wochen vor Beginn des Herbsttreffs nur 20 Anmeldungen da. Dazu waren der Raum im Calvinhaus viel zu gross und ebenfalls die Kosten für das Unterhaltungsprogramm.



Kurzfristig wurde das Programm geändert und die angemeldeten erhielten ein neues Programm.

Wir trafen uns dann im Walkerhaus wo am Ende dann doch noch fast 37 Personen kamen, ca.20 Personen kamen zum Gottesdienst anschliessend fand das Apéro statt wo auch die anderen dazu stiessen.



Präsidentin und Vizepräsidentin der IGGH:  
Anna von Steiger und Antoinette Widmer

Bei einem feinen Risotto mit den speziellen sehr guten Tessinerwürsten, gekocht von Daniel Ziegler und einem Salatbuffet von mir, fand so manches angeregtes Gespräch statt. Die Gaumenfreude wurde mit einem kleinen Dessertbuffet und Kaffee abgerundet.



Mitarbeiterin und Geschäftsführer der IGGH:  
Corina Hasler und Daniel Ziegler



Nach einer kurzen Ansprache von der Präsidentin Anna v. Steiger und Heinz Christen, führte Daniel Ziegler begleitet von der Dolmetscherin und ausgerüstet mit der tragbaren FM-Anlage die Gruppe zu Fuss zum Bärenpark wo an diesem Tag die Eröffnungsfeier stattfand.



Ansprache von Heinz Christen



Gemeinsam mit Corina von der Beratungsstelle und 4 TeilnehmerInnen übernahm ich den Abwasch und das Aufräumen.

Allen hat es gefallen. Nur der Bärenparkbesuch hätten viele lieber mit einem Film schauen und gemütlichem Beisammenbleiben im Walkerhaus getauscht. Es hatte sehr, sehr viele Besucher wie ich am nächsten Tag in der Zeitung lesen konnte.

Lisi Schwab



Lisi Schwab und ihr Ehemann Beat Schwab

Die IGGH bedankt sich ganz herzlich bei Lisi Schwab für Ihre Mithilfe bei der Organisation des Herbsttreffens und das sehr feine Salat- und Dessertbuffet!

## **Rohrpost Redaktionsgruppe**

Wie im letzten Jahresbericht zu lesen war, dauerte das Interregnum in der Redaktionsleitung mit Simone Wegmüller (Austritt aus IGGH-Sekretariat) nur gerade ein halbes Jahr. Ab Januar 2009 war Silvia Hochstrasser als externe Mitarbeiterin der IGGH für weitere Ausgaben der *Rohrpost* wieder verantwortlich, leider, wie wir erfahren mussten, nur auf Zeit bis Ende 2010.

Damit, und auch mit der zugesicherten Unterstützung vom IGGH-Vorstand und von pro audit wurde die nahe Zukunft unserer „Hauszeitschrift“ wieder einigermaßen gesichert. So konnten wir in wieder geregelten Verhältnissen weiter arbeiten.

Die Redaktionsgruppe zählt heute 8 Mitglieder (inkl. Leitung), deren Namen aus dem „Impressum“ auf der zweitletzten Seite jeder *Rohrpost*-Ausgabe ersichtlich sind. Hedwig Lüthi war seit anfangs 2009 nicht mehr dabei. Dafür kam als „Artikelschreiberin“ neu Diva Gloria Pfyffer zu uns. Sie stellte sich in der Juni-Nummer den Lesern persönlich vor. Diva Gloria ist in Brasilien geboren und aufgewachsen und heute eine lebenserfahrene, weitgereiste Frau, von Beruf Kunstmalerin und Hausfrau. Sie wohnt seit anfangs der Achtzigerjahre in der Schweiz, in Solothurn. Ihre Muttersprache ist portugiesisch/brasilianisch. Deutsch lernte sie trotz ihrer schon langjährigen schweren Hörbehinderung erst in der Schweiz im Selbststudium. Und sie hat Freude an der deutschen Sprache.

In der gleichen *Rohrpost*-Ausgabe stellte sich als neues Gesicht bei der IGGH auch Corina E. Hasler vor, in der Funktion als Sozial- und Sachbearbeiterin. Mit ihr konnten wir in der Zwischenzeit schon diverse Kontakte aufnehmen.

Im 2009 traf sich das Redaktionsteam *Rohrpost* an fünf Abenden zur Besprechung und Gestaltung der jeweils nächsten Ausgabe. Der letzten Sitzung am 1. Dezember folgte noch ein gemeinsam zubereitetes Fondue in lockerer Atmosphäre.

Da die Redaktorinnen und Redaktoren in der Wahl und Gestaltung ihrer Beiträge zum Rahmenprogramm ( Editorial, Unter der Lupe, Info-Ecke, Sprachrohr, Ernst und heiter...etc.) völlig freie Hand haben, können diese z.T. schon zuhause vorbereitet und verfasst werden was in der Regel einen sehr speditiven Ablauf der Sitzungen ermöglicht und Silvia als Redaktionsleiterin die Arbeit erleichtert. Durch diese Arbeitsweise wird auch eine gewisse Vielfalt und Abwechslung bei den Textbeiträgen gesichert.

Zum Glück konnten wir uns auch im 2009 wieder auf Beatrice Hildbrand, als Fotografin und vorbildliche Gestalterin der Titelbilder und sämtlicher Illustrationen verlassen.

Gewisse Schwierigkeiten ergaben sich immer wieder auf der Suche nach geeigneten Gesprächspartnern für die Sparte „Unter der Lupe“, in welcher wir unsern Leserinnen und Lesern interessante Menschen oder Gruppen mit und ohne Hörbehinderungen aus unserm Alltag, unserer Umgebung, unsern Organisationen, aus Politik und Wirtschaft vorstellen wollen. Ideen dazu lassen wir uns gerne auch aus unserm Leserkreis zutragen.

Das Redaktionsteam hofft, dass es ihm auch im 2010 wieder gelingen wird, vielen Leserinnen und Lesern mit der „*Rohrpost*“ eine Zeitschrift zu bieten, die für sie lesenswert ist und ihnen auch Freude macht.

Stefan Vögeli

## Unsere Kollektivmitglieder, Gönner und Spender

### Kollektivmitglieder der IGGH

- Bernischer Verein für Gehörlosenhilfe
- Gehörlosensportclub Bern
- Gehörlosen-Verein Bern
- Hörbehindertenseelsorge der ev. ref. Landeskirche
- Katholische Gehörlosengemeinde Bern
- Pro audito Bern
- Pro audito Biel und Region
- Pro audito Burgdorf
- Pro audito Freiburg
- Pro audito Oberaargau
- Pro audito Langnau
- Pro audito thun – oberland ost
- Schwerhörigen-Verein Frutigen
- jugehörig - Verein für junge Gehörlose und Schwerhörige

### GönnerInnen und SpenderInnen

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den GönnerInnen und SpenderInnen für Ihre grosszügigen Beiträge im Jahr 2009:

#### GönnerInnen (Beiträge: CHF 25.00 - CHF 50.00)

Hans	Affentranger	3414	Oberburg
Jean-R.	Bessire	3086	Englisberg
Hanspeter	Binggeli	3362	Niederönz
Peter	Blättler - Steiner	3600	Thun
Emil	Brühwiler	3006	Bern
Frieda	Emmenegger	3600	Thun
Christine + Andreas	Guillod	3210	Kerzers
Beatrice	Häsler	3800	Interlaken
Edgar	Heynen	3938	Ausserberg
Ruth	Hiltbrand	3004	Bern
Maria	Hochstrasser	3097	Liebefeld
Samuel	Jutzi	3293	Dotzigen
Marlies	Kämpfer	3612	Steffisburg
Hans	Neuenschwander	3123	Belp
David I.	Norman	2563	Ipsach
Stefan	Nydegger	3672	Oberdiessbach
Rudolf	Schärer	3145	Niederscherli
Margrit	Schneuwly	3176	Neuenegg
Ruth	Urner	3008	Bern

---

Paul	von Moos	3007	Bern
Irma	Wernli	3613	Steffisburg
Marcelle	Wetter	8405	Winterthur
Hans	Wichtermann	3661	Uetendorf
Verena	Winkler	3555	Trubschachen
Beatrice	Zimmermann	3063	Ittigen

### SpenderInnen

CHF

Gesellschaft zu Ober - Gerwern	3011	Bern	500.00
Gesellschaft zu Schuhmachern	3011	Bern	300.00

### Unterstützungsbeiträge an die organisierte Ferienwoche in Arosa

Schweizerische Reisekasse Reka - Jubiläumsstiftung	3001	Bern	1'500.00
Hatt - Bucher - Stiftung	8027	Zürich	2'920.00
Heinz Schöffler - Stiftung	3001	Bern	1'420.00

### Unterstützungsbeiträge der 3 Dachverbände für die Fachtagung in Olten

pro audito Schweiz	3'762.50
Sonos	3'762.50
SGB - FSS	3'762.50

### Unterstützungsbeiträge für den Videoguide

Paul Hess – Stiftung	22'000.00
----------------------	-----------

Herzlichen Dank an pro audito Bern!

Pro audito Bern hat uns auch im 2009 mit einem namhaften Betriebsbeitrag von 69'644.50 unterstützt, sowie für Projekte mit CHF 53'710.00 beigetragen.

**Ihre Spende kommt direkt den Menschen mit einer Hörbehinderung zugute.**

Vielen Dank dafür!

PC 30 – 288265 – 6

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Daniel Ziegler, Geschäftsstellenleiter IGGH,  
T 031 311 57 81  
F 031 311 00 62

daniel.ziegler@iggh.ch

---

## Anmeldeformular

**Werden Sie GönnerIn der IGGH!** Ab CHF 25.-- jährlich sind Sie dabei.

Als GönnerIn erhalten Sie kostenlos 4-mal im Jahr die Rohrpost, 2-mal im Jahr das Kursprogramm und jährlich den Jahresbericht zugestellt. Ausserdem erhalten Sie jährlich die Einladung zu unserem Herbsttreffen und werden im Jahresbericht namentlich als GönnerIn erwähnt.

Das Rohrpostabonnement kostet jährlich CHF 19.--

Als RohrpostabonnentIn erhalten Sie 4-mal im Jahr die Rohrpost zugestellt.

Ich bin ab 2010:

**RohrpostabonnentIn**

**GönnerIn**

**Ich unterstütze die IGGH mit folgendem Betrag: CHF**

-----

**Auf das Konto: PC 30-288265-6**

Bitte eines der obenstehenden Kästchen ankreuzen.

**Firma:**

**Vorname, Name:**

**Adresse:**

**Mail / Fax / Tel.:**

**Bemerkungen / Datum, Unterschrift:**

Bitte senden Sie diesen Anmeldebogen an:

per Post: IGGH, Belpstr. 24, 3007 Bern,  
 Fax: 031 311 00 62, Mail: info@iggh.ch



---

## Bericht der Kontrollstelle

Beat Ledermann  
Oberer Promenadenweg 2  
3110 Münsingen

Ruth Jakob  
c/o pro audito Biel  
2500 Biel

### Bericht der Kontrollstelle an die Mitgliederversammlung Prüfung der IGGH-Jahresrechnung 2009

Als Kontrollstelle der Interessengemeinschaft für Gehörlose, Hör- und Sprachbehinderte der Kantone Bern und Freiburg, haben wir die auf den 31. Dezember 2009 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Wir haben festgestellt, dass:  
die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen und die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt wird.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten. Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und dem Vorstand, der Geschäftsführung und dem Buchhalter Decharge zu erteilen.

Bern, 14. April 2010

Die Revisorin

Der Revisor

Ruth Jakob

Beat Ledermann



Beilagen:

Jahresrechnung bestehend aus:  
- Bilanz  
- Erfolgsrechnung

## Erfolgsrechnung 2009

### Erfolgsrechnung in CHF 01.01.2009 bis 31.12.2009

Bezeichnung	Jahresrechnung 2009
<b>Personalaufwand</b>	
<b>Lohnaufwand</b>	
5200 Lohn Geschäftsstelle	123922.20
5202 Lohn subv. Kurse	21599.05
5203 Lohn nicht subv. Kurse	0
5204 Kinderzulagen	214.65
5207 Lohn übr. Verwaltungspersonal	21'334.20
<b>Total Lohnaufwand</b>	<b>167'070.10</b>
<b>Sozialversicherungsaufwand</b>	
5700 AHV, IV, EO, ALV Geschäftsstelle	10'024.15
5710 FAK	3'522.95
5720 Berufliche Vorsorge	15'177.10
5730 Unfallversicherung	2'398.90
5740 Krankentaggeldversicherung	2'888.70
<b>Total Sozialversicherungsaufwand</b>	<b>34011.80</b>
<b>Übriger Personalaufwand</b>	
5800 Weiterbildung Geschäftsstelle	1'526.00
5801 Weiterbildung Audioagoginnen	515.00
5810 Dolmetscherinnenkosten	2'800.00
5880 Spesen und Entschädigungen	8'876.65
<b>Total Übriger Personalaufwand</b>	<b>13717.65</b>
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>214'799.55</b>
<b>Raumaufwand</b>	
<b>Raumaufwand</b>	
6000 Fremdmiete	20'160.00
6040 Nebenkosten/Reinigung	2'732.40
<b>Total Raumaufwand</b>	<b>22'892.40</b>
<b>Total Raumaufwand</b>	<b>22'892.40</b>

---

## Sachaufwand

### Dienstleistungen inkl. Kurse

4101	Abseh- und Einführungskurse	77.45	
4103	Turngruppen	70.00	
4104	Vereins-,Verbandsveranstaltungen	476.75	
4105	Gebärdensprachkurse	0.00	
4106	übrige Angebote	14'957.00	
<b>Total Dienstleistungen inkl. Kurse</b>			<b>15'581.20</b>

### Öffentlichkeitsarbeit

4201	Werbedrucksachen, Inserate	2'071.30	
4203	Marketing, Vorträge, Ausstellungen	110.00	
4206	Aufwand Sponsorenlauf	663.45	
4208	Projektaufw. pro audito Bern	2'552.20	
4209	Fachtagung öffentl. Verkehr	10'820.15	
4210	Weitere Projekte	11'733.95	
4211	Kompetenz- & Begegnungszentrum	96.85	
<b>Total Öffentlichkeitsarbeit</b>			<b>28'047.90</b>

### URE - Unterhalt und Reperat.

6110	URE Mobiliar und Einrichtungen	37.00	
6120	URE Büromaschinen	133.77	
6121	URE EDV	3'396.25	
<b>Total URE - Unterhalt und Reperat.</b>			<b>3'567.02</b>

### Sachvers., Gebühren, Abgaben

6300	Sachversicherungen	752.00	
6360	Gebühren, Abgaben	70.00	
<b>Total Sachvers., Gebühren, Abgaben</b>			<b>822.00</b>

### Verwaltungsaufwand

6500	Büromaterial	611.93	
6501	Drucksachen, Rohrpost	17'503.30	
6502	Fachliteratur, Abonnemente	254.75	
6510	Telefon, Telefax, Internet	2'375.20	
6511	Porti	2'590.10	
6512	Homepage	830.35	
6520	Beiträge, Spenden, Vergabungen	913.50	
6530	Buchführungs- und Beratungsaufwand	10'475.90	
<b>Total Verwaltungsaufwand</b>			<b>35'555.03</b>

---

**Übriger Betriebsaufwand**

6700 Übriger Betriebsaufwand	7.20	
<b>Total Übriger Betriebsaufwand</b>		<b>7.20</b>

**Total Sachaufwand** **83580.35**

**Betriebsertrag aus Dienstleistungen und Subventionen**
**Kurs- und Veranstaltungs-  
Einnahmen**

3101 Abseh- und Einführungskurse	3'571.00	
3102 Gedächtnistraining	1'807.00	
3103 Turngruppen	2'500.00	
3104 Vereins-,Verbands-Veranstaltungen	630.00	
3105 Gebärdensprachkurse	0.00	
3106 übrige Angebote	15'285.00	
<b>Total Kurs- und Veranstaltungs- Einnahmen</b>		<b>23'793.00</b>

**Subventionen**

3601 Beiträge sonos	146'110.00	
3602 Beiträge pro audito schweiz	14'510.00	
<b>Total Subventionen</b>		<b>160'620.00</b>

**Mitgliederbeiträge, Beiträge**
**Dritter, Spenden, Legate**

7900 Mitgliederbeiträge	1'560.00	
7901 Spenden	1'444.00	
7903 Gönnerbeiträge	575.00	
<b>Total Mitgliederbeiträge, Beiträge Dritter, Spenden, Legate</b>		<b>3'579.00</b>

---

**Öffentl.arbeit/Mittelbesch.**

3201	Öffentlichkeitsarbeit	0.00
3202	Referate Ausstellungen	0.00
3204	Drucksachen, Inserate	599.00
3206	Sponsorenlauf	716.50
3207	Projektbeitr. pro audito Bern Eigenleistungen	0.00
3208	Projektbeiträge pa Be	40'446.85
3209	Fachtagung öffentl. Verkehr	11'287.50
3210	Höranlagenverzeichnis ch	
3211	Koordinationsstelle öV	
3212	Weitere Projekte	10'233.95
7902	Legate, Erbschaften	0.00
7905	Unterstützungsbeitrag pro audito Bern	60'000.00

---

**Total Öffentl.arbeit/Mittelbesch. 123'283.80**

**Total Betriebsertrag aus Dienstleistungen und Subventionen 311'275.80**

**Übrige Erfolge**
**Finanzerfolg**

7800	Bankzinsen und -spesen	-258.15
7810	Postcheckspesen	-22.45
7850	Zinsertrag	632.60

---

**Total Finanzerfolg 352.00**

**Total Übrige Erfolge 352.00**

**Ausserordentlicher Erfolg**

<b>8001</b>	a.o. Aufwand	
8002	a.o. Ertrag	9'644.50

---

**Total Ausserordentlicher Erfolg -9'644.50**

Aufwand-Ertragsüberschuss **0**

**Bilanz in CHF**  
**Bezeichnung**
**Saldo**
**Total**
**Aktiven**
**Umlaufvermögen**
**Flüssige Mittel**

1000	Kasse allgemein	1'128.10	
1010	Postfinance Nr. 30-288265-6	41'025.24	
1011	Postfinance 30-598702-3	-34.80	
1020	Valiant 16 6.543.715.02	87'267.58	
1021	Valiant 16 6.146.234.09	10'100.13	
1022	Valiant 16 6.111.172.04 (KoFo Bern)	1'841.80	
Total Flüssige Mittel			141'328.05

**Debitoren**

1100	Debitoren	4'748.00	
Total Debitoren			4'748.00

**Andere Forderungen ggn. Dritte**

1141	Verrechnungssteuer	833.65	
Total Andere Forderungen ggn. Dritte			833.65

**Aktive Rechnungsabgrenzung**

1300	Transitorische Aktiven	39'012.60	
Total Aktive Rechnungsabgrenzung			39'012.60

**Total Umlaufvermögen**
**185'922.30**
**Total Aktiven**
**185'922.30**
**Passiven**
**Fremdkapital kurzfristig**

Lieferantenkreditoren			
2000	Kreditoren	13'587.55	
Total Lieferantenkreditoren			13'587.55

**kurzfr. Verbindlichkeiten**

2170	kurzfr. Finanzverb. ggü. Vorsorgeeinrichtung	114.25	
Total kurzfr. Verbindlichkeiten			114.25

Passive Rechnungsabgrenzung		
2300 Transitorische Passiven	37'536.35	
Total Passive Rechnungsabgrenzung	<u>37'536.35</u>	37'536.35
<b>Total Fremdkapital kurzfristig</b>		<b>51'238.15</b>
 <b>Fremdkapital langfristig</b>		
langr. Verbindlichkeiten		
2400 Darlehen pro audito Bern	120'000.00	
Total langr. Verbindlichkeiten	<u>120'000.00</u>	120'000.00
 Rückstellungen		
2504 Rückstellung für KoFo Bern	-102.45	
Total Rückstellungen	<u>-102.45</u>	-102.45
<b>Total Fremdkapital langfristig</b>		<b>119'897.55</b>
 <b>Eigenkapital</b>		
Vereinsvermögen		
2990 Vortrag Vorjahr	14'786.60	
Total Vereinsvermögen	<u>14'786.60</u>	14'786.60
<b>Total Eigenkapital</b>		<b>14'786.60</b>
 <b>Verlust</b>		<b>0.00</b>
 <b>Total Passiven</b>		<b>185'922.30</b>